

Solidaritäts-Bändeli sollen Festival sichern

GENERATIONENFESTIVAL • Das 5. Festival mit 22 Auftritten, 60 Märktständen, Workshops und Verpflegungsständen soll wieder ein kostenloser Grossanlass – mit 150 freiwilligen Helferinnen und Helfern – werden. Der Bändelverkauf soll die Finanzen sichern.

Während die Festivalsaison langsam zu Ende geht, dreht «UND Generationentandem» auf: Am Freitag, 15. September, um 17 Uhr eröffnet der Thuner Verein das 5. Generationenfestival im Seefeld auf dem Gymnasiumareal. Den Auftakt macht eine Performance der jungen Sängerin und Multi-Instrumentalistin RIANA aus dem Kanton Appenzell. Bis spät in die Nacht treten verschiedene Kunstschaffende auf. Ab 22 Uhr wird es leise, aber nicht weniger intensiv. Der Silent Rave zieht mit sechs lokalen DJs bis am frühen Morgen Menschen aller Generationen an. Samstags geht es dann um 10 Uhr weiter bis in die Nacht. Das Foodsave-Bankett am Sonntag von 11 bis 15 Uhr bildet den Schlusspunkt dieser drei Tage des Miteinanders.

Lokale Stars auf Aussen- und Innenbühne
Die Berner Rapper «Next Generation Hip-Hop» hetzen am Freitag auf der Aussenbühne ein. Am Samstag feiern die lokalen Bands «The Souls» und «Life As Hyslop» ein Heimspiel mit Rock und Pop. Schertenlaib und Jegerlehner, Heinz Däpp oder grossartige Künstlerinnen und Künstler der klassischen Musik begeistern mit Darbietungen auf der Innenbühne.

Nebst den Angeboten an Musik und Comedy gibt es eine Fülle an Unterhaltung und Information für alle: Für Kinder und ihre Erwachsenen gibt es Schattentheater, Zauber- und Märklustunden, einen Spielbus oder Kinderschminken und Rätselspiel. Bewegung unter Anleitung bieten die Workshops für Yoga, Paar- und Jazztanz. Wer lieber zuschaut, geht zu den Tanzshows des «dap Tanz- und Bewegungszentrums». Die diversen Workshops sorgen für gute Laune und viel Abwechslung.

Auf dem Festivalmarkt stellen sich über 50 Institutionen wie etwa Berner



Das Generationenfestival ist ein Highlight in Thun.

vjg

Wanderwege, Generationenwohnen, Stiftung SILEA oder Collectors vor und vermitteln Ideen zum Mitmachen in verschiedenen Bereichen.

Viele Hundert Bändeli sind bereit

«Der Eintritt beim Generationenfestival bleibt auch 2023 frei – auch wenn uns das vor finanzielle Herausforderungen stellt», sagt Elias Rüegsegger vom OK Generationenfestival. Das OK von «UND Generationentandem» getragen, rechnet mit Kosten von 100 000 Fran-

ken. Bühnen, Technik und Infrastruktur, aber auch die Gagen für Künstlerinnen und Künstler fallen dabei ins Gewicht. Knapp einen Drittel konnte der Verein mit Spenden aus der Region und einem Crowdfunding vorfinanzieren.

In diesem Jahr können Besucherinnen und Freunde des Generationenfestivals ihre Solidarität und ihren Beitrag erstmals mit dem Kauf eines Festivalbändelis ausdrücken. «Das orange Bändeli wirbt für das Festival, und wir hoffen, so solide Einnahmen zu gene-

rieren.» Verkauft wird das Bändeli für einen empfohlenen Beitrag von mindestens 20 Franken. Ob das Bändelisystem das Finanzierungskonzept auch langfristig ergänzt, soll nach dem Festival eruiert werden.

pd/slb

Weitere Infos: www.generationenfestival.ch
Elias Rüegsegger, Geschäftsleitung
er@generationentandem.ch, 079 282 21 77
UND Generationentandem, Höchhusweg 17,
Steffisburg
www.generationentandem.ch



Pralle Pflanzen- und Lebenslust

THUN • Am 16. September schlägt das Herz von Hobby-Gärtnerinnen, Selbstversorger und Permakulturliebhaber höher: Der Luzerner Landwirtschafts- und Architektur-Permakulturrexperte Beat Rölli und Prof. Ralf Otterpohl finden sich für einen Vortrag in Thun erstmals auf einer gemeinsamen Bühne ein.

Früher und heute

Standen vor einigen Jahrzehnten noch die Drei-Generationen-Bauernhöfe mit Grossmutter und Grossvater im Stöckli als Referenz des «echten Lebens» im Fokus, sind im Laufe der Zeit kleinere und grössere Lebens- und Interessengemeinschaften entstanden. Sie versuchen, ihre Lebensmittel – und im besten Falle auch alles andere – soweit möglich selbst zu produzieren beziehungsweise zu beschaffen. Seit Beginn der Coronakrise zeigt dieser Trend steiler nach oben als zuvor. Vielseltig engagierte Menschen kaufen, verkaufen, tauschen, schenken, ergänzen und leihen untereinander aus. Davon inspiriert entwickelten sowohl Ralf Otterpohl als auch Beat Rölli verschiedene Herangehensweisen für ein «bescheidenes, gesundes, sinnvolles Leben in praller Pflanzen- und Lebenslust».

Das Permakultur-Duo

Beat Rölli betont, dass Permakultur als Anbaumethode nutzbare Ökosysteme schafft, die sich selbst erhalten können. Mehr beobachten, weniger eingreifen, die Natur arbeiten lassen, keine Chemie verwenden und tüppig viel Gesundes ernten. Beat Rölli trägt seit 2010 dazu bei, das Netzwerk Permakultur-Landwirtschaft aufzubauen und diese naturnahe Bewirtschaftungsform zu fördern. Rölli überzeuge auch das Bundesamt für Landwirtschaft: Seine Meinung zur Permakultur wurde auch in Bern gehört. Die Anerkennung von Permakultur-Bauernhöfen ist seit dem 1. Januar 2020 offiziell.

Ralf Otterpohl, selbst Grossvater, setzt sich für ein «gutes Leben» ein, das sich alle, die das möchten, mit wachem Vorgehen selbst beschreiben könnten. Sein Konzeptbuch «Das neue Dorf» beschreibt, was zu tun sei, um in Gemeinschaft das gute Leben täglich zu leben. Keine Ökobilanz, dafür ein Aufruf für ein permakulturelles Lebenskonzept im Einklang mit der Natur. Hauptberuflich ist Otterpohl mit Ingenieurwissenschaften, Schwerpunkt «differenzierte ökologische Abwasserbewirtschaftung», beschäftigt. Parallel zur Ausbildung von Bau- und Umweltingenieuren unterrichtet er im englischsprachigen Masterprogramm «Environmental Engineering» Studierende aus aller Welt.

Was ist Permakultur?

Permakultur setzt sich aus den englischen Begriffen «permanent» im Sinne von «dauerhaft» und «agriculture» für «Landwirtschaft» zusammen. Es handelt sich um eine Planungs- und Entwurfsmethodik für eine maximal biodiverse Landwirtschaft, die ein Überleben im Einklang mit der Natur ermöglichen soll. Dabei stehen die vielfältigen Möglichkeiten einzelner Elemente und ein natürlicher Kreislauf im Mittelpunkt. Idealerweise kann mit Permakultur und etwas Geduld ein Garten angelegt werden, der relativ wenig materiellen Aufwand benötigt, dafür einen hohen Ertrag generiert – in allen vier Jahreszeiten. Nachhaltig, wassersparend und umweltschonend. **ms/pd**

Samstag, 16. September, 19.30 Uhr im Auditorium des «The Lab Hotels», Thun. Tickets erhältlich per Mail: permakultur-ticket@gmx.ch
Beschränkte Platzzahl. Veranstalter: luo.ch und neusedorf.ch in Kooperation mit gartnering.org

Wie zu Gotthelfs Zeiten

ZÄZIWI • Im September ist wieder Brächetzeit. Am letzten Mittwoch des Monats, dieses Jahr am 27. September, dreht sich in Zäziwil wieder alles um das alte Handwerk. Riffeln, Rösten, Brechen, Spinnen, Spulen, Weben – erleben Sie an der Brächete die Arbeitsgänge von der Flachspflanze bis zum Leinenstoff wie zu Gotthelfs Zeiten!

Flachs wurde früher zur Selbstversorgung angebaut. Im Herbst fand nach Verrichtung der Feldarbeiten in jedem Dorf eine Brächete statt. Das Verarbeiten der Flachspflanze bis zum fertigen Produkt entwickelte sich zum fröhlichen Volksfest. Nach dem Zweiten Weltkrieg konkurrierte billige Baumwolle aus dem Ausland den heimischen Leinenstoff, welcher aus Flachs gewonnen wird. Dadurch geriet die Brächete zunehmend in Vergessenheit. In Zäziwil liessen engagierte Persönlichkeiten den Brauch 1955 wieder aufleben. Heute ist die Brächete auf der Berner Liste der lebendigen Traditionen aufgeführt; diese sind Ausdruck kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität.

Buntes Marktreiben an der Brächete

Lernen Sie an den Marktständen die Spezialitäten der Region kennen: Käse, Züpfen, Schlüfchteebl, Brächetbrönnis und so weiter sowie traditionelle Waren wie Holzgegenstände, Töpferwaren und vieles mehr. Verschiedene Gaststätten und Festwirtschaften sorgen für das leibliche Wohl.

Der Markt bietet auch für die Kleinen ein tolles Programm mit Bungee-Trampolin, Karussell, Ponyreiten und Spielzeug-Ständen. **ms/pd**

Mittwoch, 27. September, ab 9 Uhr im Dorfzentrum. Weitere Infos unter www.zaeziwil.ch

Junge Talente an besonderen Orten

SWISS CHAMBER MUSIC FESTIVAL • Drei Uraufführungen, sechs Preisträgerensembles und überraschende Konzertorte: Das bietet das Swiss Chamber Music Festival vom 8. bis am 17. September in Adelboden, Frutigen und Kandersteg.

«Die musikalische Atmosphäre war inspirierend, und die Stimmung in Adelboden sowie die atemberaubende Natur, die uns umgab, machten unseren Aufenthalt zu einer fast mystischen Erfahrung», sagt Jaume Angelès. Der junge Violinist spielte 2022 mit dem Ateana Quartet am Swiss Chamber Music Festival. Dieses Jahr kehrt er mit dem Helix Trio zurück. Das Swiss Chamber Music Festival bietet jungen Musikerinnen und Musikern, die in der Schweiz studieren, eine Auftrittsmöglichkeit. Qualifizieren können sich die Ensembles über die jährlich stattfindende Orpheus-Competition: Wer am Musikwettbewerb die Jury überzeugt, darf im darauffolgenden Jahr in Adelboden, Frutigen oder Kandersteg auftreten. Die drei Erstplatzierten dürfen zudem einen Kompositionsauftrag vergeben.

Kurzkonzerte im Dorf

So werden dieses Jahr Stücke von Gaudenz Wigger (für das Spirea Quartet), Rahel Zimmermann (für das Trio Chagall) und Jean-Sélim Abdelmoula (für das Trio Zeitgeist) uraufgeführt. In moderierten Gesprächen lernt das Publikum die Musikerinnen und Musiker besser kennen. «Die Begegnung zwischen Publikum und Musikschaffenden wird am Swiss Chamber Music Festival intensiv gepflegt», sagt Intendantin Christine Lüthi. So sind die Ensembles nicht nur abends, sondern in kurzen «Amuse-Bouches» auch tagsüber zu hören – gratis und mitten im Dorf. Und an



Das Spirea-Quartet ist Orpheus-Preisträger und tritt am 17. September in der reformierten Kirche Adelboden auf. Alejandro Gómez Lozano

den «After Concert Apéros» spielen die Studierenden nochmals auf, bevor sie sich unter Volk mischen. Neben den Preisträgerkonzerten gibt es Spezialformate wie das Eröffnungskonzert, das Wildcard und das DaCapo-Konzert, die ausserhalb des Orpheus-Wettbewerbs laufen. So wird das Festival am 8. September vom bekannten Berner Barockensemble Les Passions de l'Âme unter der Leitung von Meret Lüthi eröffnet.

Klassik auf dem Eisenbahnwagen
«Klänge an ungewöhnliche Orte brin-

gen, neue Kombinationen schaffen und musikalische Welten verbinden ist unsere Passion», sagt Christine Lüthi. So finden die Konzerte nicht nur an klassischen Konzertorten statt, sondern auch dort, wo man Musik nicht erwartet: zum Beispiel im BLS Erhaltungszentrum in Frutigen. Das Quartett Amapola wird auf einem offenen Eisenbahnwagen spielen, der zur Bühne wird. Wie das wohl klingt? **pd/ms**

Infos und Vorverkauf unter www.swisschambermusicfestival.ch